

VOM MOTORRADSTART BIS ZUM SOUND DES UNIVERSUMS



53

Mir macht es immer wieder Spaß, verrückte Sounds aus meiner Gitarre und meinem Verstärker rauszuholen. Ich nehme an, dir geht es genauso. Du hast bestimmt auch schon mit deinem Tremolo, den Effektgeräten und Vorverstärkern deine Nachbarn zur Verzweiflung gebracht.

Hier ein paar Ideen:

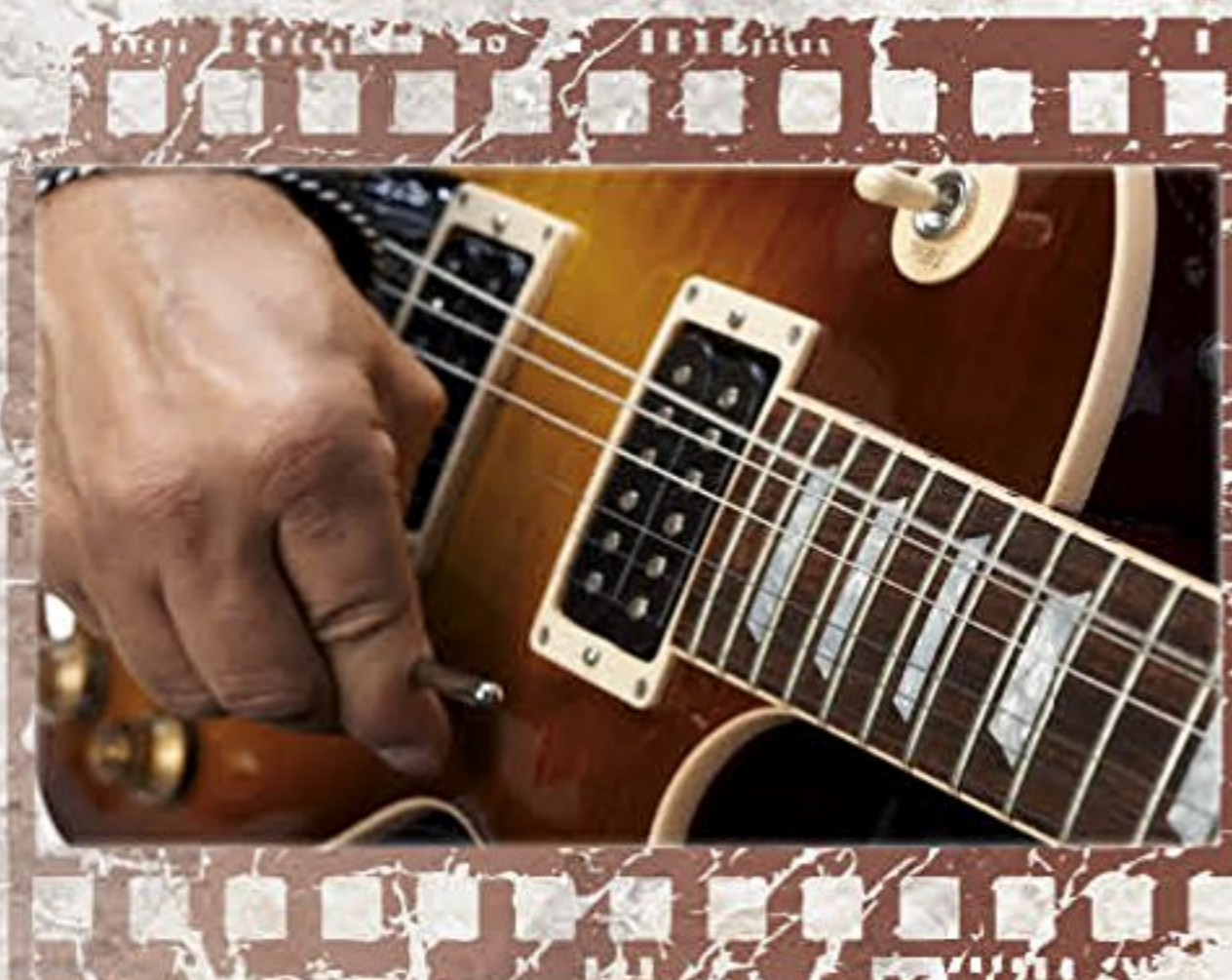
Der Düsenjäger: Du drückst dein Plektrum quer auf die Bass-Saiten und „schabst“ vom Steg beginnend langsam bis zum Sattel hoch. Greife dazu den E-Griff und schlage die Saiten kurz vorm Sattel noch einmal an. Auf dem Foto kannst du sehen, wie ich mein Plektrum halte.



Die Kreissäge: Die Spitze deines Plektrums drückst du zwischen die E- und A-Saite auf das letzte Bundstäbchen, am Ende des Griffbretts (s. Foto). Jetzt jagst du mit dem Plektrum das ganze Griffbrett in Richtung Sattel, so dass du dabei jedes Bundstäbchen und möglichst die beiden Bass-Saiten berührst. Das klingt tierisch!



Der Harley-Sound: Du greifst wieder den E-Griff, drückst dabei mit deinem Tremolohebel die Saiten so herunter, dass sie richtig „flappig“ auf dem Griffbrett herumhängen (s. Foto). Jetzt schlägst du sie kräftig an und lässt den Hebel ganz langsam kommen. Dabei kannst du wieder etwas Druck drauf geben, dann wieder kommen lassen – so wie es sich für dich am effektivsten anhört. Du brauchst dabei den vollsten Bratsound, den dein Verstärker hergibt.



Die singende Geige: Hierfür muss der Lautstärke-Regler an deiner Gitarre so an gebracht sein, dass du ihn beim Spielen mit dem kleinen Finger der rechten Hand locker erreichen kannst (s. Foto). Jetzt drehst du den Lautstärke-Regler auf Null, schlägst mit dem Plektrum eine Saite an und drehst den Regler mit dem kleinen Finger so schnell wie möglich auf.



Das erfordert einige Übung. Auch wenn du kurz vorm Verzweifeln bist, gib nicht auf! Es wird schon klappen. Hast du es gut raus, dann versuche, damit ganze Melodien zu spielen. Achte darauf, dass du den Regler immer wieder kurz vorm Anschlag zudrehst und danach sofort wieder aufdrehst.

Wenn du den Lautstärke-Regler beim Spielen nicht erreichen solltest, dann gibt es für dich noch das Volume-Pedal. Damit kannst du den gleichen Soundeffekt erreichen. Es funktioniert genauso wie das Wah-Wah-Pedal.

Der Obertöner: Du schlägst mit der Kante des Plektrums die Saiten an einer bestimmten Stelle zwischen den Pick-Ups an (s. Foto). Wenn du den richtigen Punkt gefunden hast und die Saite auch kräftig genug anschlägst, dann gibt das den sensationellen „Oberton-Effekt“. Die Gitarre fängt sozusagen an zu „quuuuüieken“. Stell dir vor, du spielst dazu noch das Wah-Wah.



Das „Zähnefletschen“: Das ist ein Effekt, der zur Erinnerung an *Jimi Hendrix* gespielt wird (s. Foto). Du spielst hierbei mit den Zähnen zart und vorsichtig die Saiten an. Bloß nicht in die Saiten „reinbeißen“. Jimi hatte bei schnellen Läufen noch die Zunge zur Hilfe genommen! Dabei siehst du dein Griffbrett nicht. Du müsst dir also eine Tonfolge überlegen, die du blind mit der linken Hand greifen kannst.



Du kannst dir alle diese interessanten Effekte in der beschriebenen Reihenfolge beim **CD-Beispiel 53** genau anhören.

Es gibt noch viele andere Ideen, z. B. mit Echo- (Delay) und Hall- (Reverb) Geräten, womit du sogar rückwärts und im Kreis spielen kannst. Lass dich durch meine Vorschläge zu eigenen „Schandtaten“ beflügeln.

Kommen wir wieder auf die Erde zurück und zum nächsten Kapitel: